

Montag, 26. Juli 2010

Einmal im Monat, samstags verwandelt sich die Pauluskirche in Stuttgart-Zuffenhausen in einen enormen Speisesaal. Kirchenschmaus. Normalerweise wird das Essen von der Küche im benachbarten Altenpflege-Stift geliefert. Dann trifft sich eine bunte Mischung beim Essen: Arme und gut Bürgerliche, einsame Ältere, gesellige Mittelalterliche, viele ehrenamtliche Helfer, manchmal Konfirmanden als Kellner! Mit Tischgebet und Tafelmusik.

An diesem Samstag war es anders. Doppelt so viele Leute wie sonst drängten sich in die Kirche. Es roch auch etwas anders. Denn dieser Kirchenschmaus war der Auftakt zu unserem Jahresthema »Aufeinander zugehen – Begegnung mit dem Islam«. Ursprünglich wollten wir die kleine türkisch-muslimische Gemeinde am Ort zum Kirchenschmaus in die Pauluskirche einladen. So etwas hätten sie noch nie so erlebt, freuten sie sich und sagten spontan: „Dann kochen wir! Für die ganze Gemeinde. Was denken Sie, wie viele Menschen werden etwa kommen?“ Gut, wunderbar! sagten wir. Aus unsern Gästen wurden unsere Gastgeber.

Und dann war dieser Samstag gekommen. Die Tische sind reichlich gedeckt mit türkischen Köstlichkeiten, eine riesige Auswahl. Zuerst spricht der württembergische Islambeauftragte ein Grußwort, danach der evangelische Pfarrer ein Tischgebet. Und dann spricht der Imam ebenfalls ein Tischgebet. Ein anderer Pfarrer trägt von Nazim Hikmet das Gedicht »Yaşamak«, »Leben« vor, auf türkisch, auf deutsch: Religiöses in nichtreligiöser Sprache. Und diesmal sind islamische Jazzballaden auf dem Saxophon die Tafelmusik.

Dieser Kirchenschmaus war etwas Besonderes. Viele haben das hinterher bestätigt. Da sind verschiedene Kulturen und Konfessionen zusammen, bei Tisch. Zwei Tischgebete, zwei Sprachen – unter einem Dach wird dem einen Gott gedankt. Für Speis und Trank. Für die Gemeinschaft und die Begegnungen. Genau das kennt auch die Bibel, so ein Essen mit Fremden, mit Andersgläubigen.

Das vielleicht kürzeste Glaubensbekenntnis der Bibel lautet: »Christus ist unser Friede. Er hat aus beiden *eines* gemacht hat und den Zaun abgebrochen, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft«. Zäune und Mauern werden ständig in unserer Gesellschaft hochgezogen. Manchmal sogar innerhalb der Kirche, Gott sei's geklagt.

Christus ist unser Friede. Jesu Gemeinde soll etwas für den gesellschaftlichen Frieden tun, und Gemeinsamkeiten nicht bloß beschwören, sondern leben. Decken wir den Tisch! Das schmeckt vielleicht nicht allen, aber auch Jesus wurde wegen seiner Mahlgemeinschaften angefeindet, meist von den so genannten Frommen. Die Pauluskirche jedenfalls wird dieses gemeinsame Essen nicht mehr vergessen. Und ihr modernes, großes, buntes Wandbild in der Kirche aus den 80er Jahren zeigt Jesu Gleichnis vom Reich Gottes als großes Gastmahl. Es leuchtet jetzt noch kräftiger.